

# Entenjagd

Autor(en): **Furrer, Jürg**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 29

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wahlversprechen

Mit einem beispielhaften Wahlversprechen überraschte die texanische Finanzministerin Martha Whitehead: Für den Fall ihrer Wiederwahl versprach sie, ihr Amt sofort abzuschaffen – «es sei überflüssig», wusste *Bild am Sonntag*.

## Wie schön!

Aus dem Mitteilungsblatt der Stadt Bad Rappenau (Baden-WV.) über eine Jahreshauptversammlung: «Dann kam auch schon der Punkt Totengedenken an die Reihe. Der Tod hatte im abgelaufenen Wanderjahr keine allzu schmerzlichen Lücken in der Ortsgruppe hinterlassen.»

## SF DRS und die Welt

In seinem «Medientagebuch» des Schweizer Medien-Magazins *klartext* schreibt Heinz Däpp zum 11. Mai 94: «Wieder ein ganzseitiges Inserat für «das beste Schweizer Fernsehen der Welt». Und was zeichnet dieses Fernsehen aus? Kachelmanns Wetter!»

## Ewige Treue

In den *Mitteilungen der Landmannschaft Schlesien* werden die Landsleute gebeten, in Todesanzeigen und auf Grab-Inschriften stets den Geburtsort mit dem Zusatz «Schlesien» anzugeben: «Damit halten wir unsere Heimat auch für kommende Generationen in Erinnerung.»

Zur Erinnerung: Schlesien gehört jetzt wieder zu Polen.

## Prioritäten

Ungekürzter Ausschnitt aus einem *Tagesanzeiger*-Interview mit CVP-Fraktionschef Peter Hess, in dem die Sprache keine prioritäre Rolle spielt: Es ist jetzt Sache der Bundeskanzlei, dafür zu sorgen, dass die Verwaltung den neuen **Prioritäten** entsprechend arbeitet.

Auch die Totalrevision der Bundesverfassung und die Mutterschaftsversicherung stehen nicht auf der **Prioritäten**liste.

Die Mutterschaftsversicherung gehört zum **prioritären** Paket der Sozialversicherungen. Die CO<sub>2</sub>-Abgabe andererseits ist bestimmt kein **prioritäres** Thema.

## Verschwindend

Um die Steuerprobleme in Deutschland machte sich auch der *Eulenspiegel* Gedanken: «Immer wenn man die Reichen endlich mal zur Kasse bitten will, stellt man fest, was für eine verschwindende Minderheit sie eigentlich sind!!!»

## Schulischer Kosmos

Das *St.Galler Tagblatt* über das komplizierte städtische Schulsystem: «Es gibt wohl in der ganzen Stadt nur wenige Elternpaare, die genau angeben können, wie dieser ganze schulische Kosmos organisiert ist, wer für was zuständig ist. Und genau genommen wissen dies nicht einmal Schulräte, Schulumt und Stadtrat ganz genau.»

## Angebot

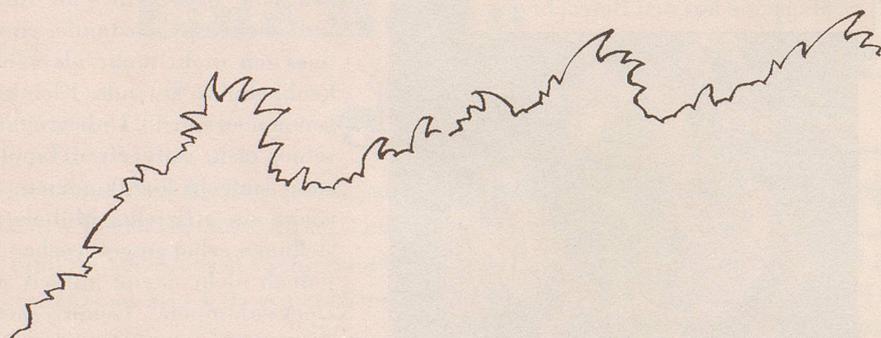
Sonderangebot einer Supermarkt-Filiale in Berlin: «Frische Hähnchen, mit vier Beinen, ohne Innereien.»

## Kohls Katharsis

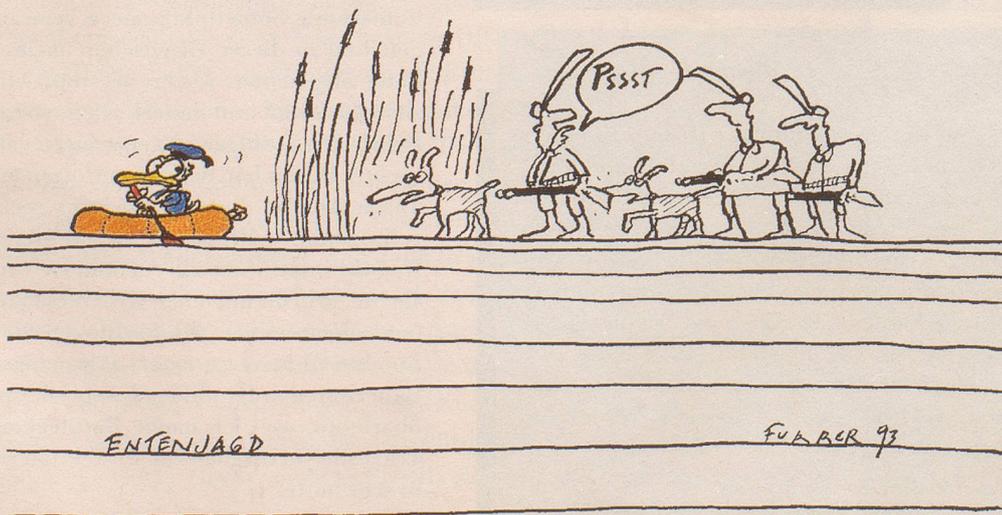
Der *Rheinische Merkur* berichtet: «Kanzler Kohl füllt mit seinen Reden mühelos ganze Innenstädte.» Womit, das steht nicht geschrieben. Vielleicht mit warmer Luft? In Halberstadt scheint's gar sehr warme Luft gewesen zu sein. Denn «der alte Profi» hatte eine Abkühlung nötig: Kurz vor dem Domplatz schwenkte er «in eine Seitengasse ein und nahm ein Bad». Natürlich kein gewöhnliches Bad, sondern «ein Bad in der Menge». Was sich da gemengt hat, das steht nicht geschrieben. Logischerweise muss es die rednerisch hervorgebrachte warme Luft gewesen sein. Womit sich Kohls Selbstreinigung wie folgt zusammenfassen lässt: «Kohl badet in der Menge seiner eigenen Äusserungen.»

## Hans wie Heiri

Die österreichische Wochenzeitung *Die Furche* berichtet: «Es gibt Staaten in den USA, in denen aus Kostengründen keine Herz-, sondern nur mehr Nierentransplantationen durchgeführt werden.» Na ja, wenn man mit der Niere auf dem rechten Fleck nierenhaft lachen kann – warum eigentlich nicht?»



JÜRGEN FLURER



ENTENJAGD

FLURER 93